

Deutscher Mühlentag

# Wahrzeichen an Pfingstmontag beliebtes Ziel

Ennigerloh (dis). Sachkundige Führungen und Präsentationen, leckes Mühlenbrot und ein buntes Programm für Kinder: Am Pfingstmontag war in der und rund um die Windmühle jede Menge los. Ennigerlohs Wahrzeichen gehörte zu den bundesweit 650 Mühlen, die am Deutschen Mühlentag besichtigt werden konnten. Vor allem bei den zahlreichen Fahrradfahrern, die gestern unterwegs waren, war die Wallholländer Durchfahrtsmühle ein beliebtes Ausflugsziel.

Es sollte aber nicht nur ein Ausflugsziel sein. Die Besucher sollten auch viel Wissen über die Technik der Mühle mit nach Hause nehmen. Entsprechend gut vorbereitet waren die Mühlenfreunde.

Dort, wo sich Brautpaare gern das Jawort geben – die Mühle ist auch Trauort –, stellte der Stellvertretende Vorsitzende Josef Pöhler die sonst nicht so sichtbare Technik im Inneren der Mühle in Wort und Bild vor. Mit seinem Vortrag und seinem umfangreichen Wissen über das Bauwerk zog er die Besucher in den Bann und ließ keine Frage unbeantwortet. Unter anderem erfuhren die Besucher, dass der Ruf des Müllers nicht der beste war. Seinen Lohn für die anstrengende Mählarbeit bekam er in Naturalien. Er habe für Schrot einen zehnpromzentigen Anteil und für Feinmehl 20 Prozent des angelieferten Ge-

treides erhalten, berichtete Pöhler. Immer wieder sei den Müllern unterstellt worden, dass sie schon vorher etwas abgezweigt hätten. Ein geflügeltes Wort lautete daher: „Die dicksten Schweine hat der Müller.“

Die windabhängige Arbeit erforderte den vollen Einsatz des Müllers zu jeder Tageszeit. Und sie war nicht ungefährlich. Schwere Unfälle sind überliefert.

Die Mühle wurde 1869 erbaut. Pöhler berichtete, dass die damals innovativste Technik verbaut worden sei, nachdem der Konstrukteur aus Wadersloh mehrere Mühlen besichtigt hatte.

Der Mühlenfreund machte bei seinem Vortrag auch Lust auf das neue Backhaus, das im September seinen Betrieb aufnehmen soll. Derzeit üben noch vier Backgruppen den Umgang mit dem Holzbackofen. „Wenn es so weit ist, kann man dann mit seinem eigenen Brotteig zum Backhaus kommen und sein Brot hier backen lassen“, berichtete Pöhler. Der Ofen blieb am Mühlentag zwar. Das Backhaus konnte aber besichtigt werden. Auch dort beantworteten die Mühlenfreunde zahlreiche Fragen.

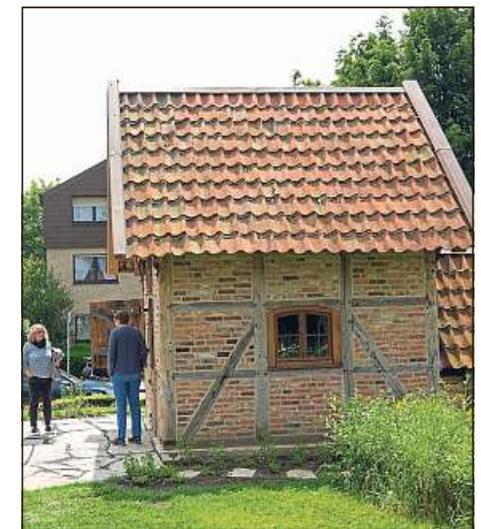
Der Verein bot zudem für die Kinder einige Attraktionen an. So lernten beispielsweise Felix und Fabian, die mit ihrem Opa Gregor Voß zur Ennigerloher Mühle gekommen waren, wie man mit einer Fege die Spreu vom Korn trennt.



Das schattige Plätzchen vor der Ennigerloher Mühle nutzten am Pfingstmontag zahlreiche Ausflügler für eine Rast. Zudem konnten sich die Besucher im Rahmen von Führungen über das historische Bauwerk informieren. Fotos: Schomakers



Die Kinder konnten unter anderem mit einer Fege die Spreu vom Weizen trennen. Das Bild zeigt (v.l.) Gregor Voß mit den Enkeln Felix und Fabian sowie Rudi Horstmann.



Das neue Backhaus auf dem Mühlenanger soll im September offiziell eröffnet werden.